

anwenden, er solle ihr deshalb einen Totenkopf von einem Hochgericht holen. Der Wagner schlug ihr dies Verlangen ab, worauf sie nach drei Wochen wieder gekommen und ihn gebeten, einen Totenkopf vom Kirchhofe zu Klotzche zu holen, was er auch gethan, wofür er aber nur 10 Groschen erhalten habe. Ferner erzählt er, daß im April 1714 ein Bedienter der Gräfin früh vor Sonnenaufgang zu ihm gekommen und verlangt habe, daß er mit seinem Handbeile einer ganz schwarzen Kaze, die er mitgebracht, den Kopf abschlage. Da Krause sich weigerte, that es der Bediente selbst, stach dem Kopfe die Augen aus und steckte in die Oeffnungen Bohnen und ebenso in die Ohren, worauf er den Kopf in dem Gärtchen des Wagners vergrub.

Auch liegt weiter gegen die Gräfin Cosel eine etwas schwerer wiegende Denunziation vor. Es sei, so erzählen die Akten, eine gewisse Person von ihr nach der Schweiz geschickt worden, um eine große gefährliche Materie zu holen. Die Akten fügen hinzu: „Die Umstände, so in mehreren Sachen des Denunzianten Schrift hervor-